



Paderborn 1999 bis 2014

Eine Bilanz



Paderborn in den Jahren 1999 bis 2014 – eine Bilanz

Seit Beginn des letzten Jahrzehnts gibt es einen Neujahrsempfang der Stadt Paderborn. Dabei hat der Bürgermeister jeweils einen Rückblick auf die vergangenen 12 Monate gehalten und einen Ausblick auf das neue Jahr gegeben.

Anhand der dokumentierten Redetexte lässt sich sehr gut die Entwicklung Paderborns in den letzten 15 Jahren nachvollziehen.

Hiermit wird eine Zusammenfassung der wesentlichen Ereignisse dieser 1 ½ Jahrzehnte vorgelegt, wie sie sich aus der Durchsicht der Texte der Neujahrsansprachen ergibt. Dennoch kann diese Zusammenfassung keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Die Jahre 1999 bis 2014 waren für Paderborn Jahre einer dynamischen Entwicklung. Die Stadt Paderborn ist stark gewachsen. Nachdem Paderborn Mitte der 90er Jahre den 130.000ten Bürger begrüßen konnte, waren es 2005 bereits 140.000. Heute leben nach der aktuellen städtischen Statistik über 146.000 Menschen mit erstem Wohnsitz in Paderborn. Hinzu kommen ca. 9.000 britische Staatsangehörige (die in der Stadt stationierten britischen Soldaten mit ihren Familienangehörigen) und mehr als 7.000 Einwohner, die hier ihren zweiten Wohnsitz haben. Damit leben aktuell mehr als 160.000 Menschen in der Stadt.

In den Jahren 1999 bis 2014 gab es jeweils einen Geburtenüberschuss und in der Regel auch Wanderungsgewinne. Auch dadurch ist die Stadt überdurchschnittlich jung geblieben. Die Altersgruppe der zwischen 20 und 35 Jährigen ist in Paderborn viel stärker repräsentiert als in vergleichbaren Großstädten. Aktuell gibt es in der Stadt die größte Anzahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze (ca. 70.000) und die günstigste Arbeitslosenquote der letzten 20 Jahre.

In all diesen Jahren waren Leitlinien der städtischen Politik:

- Fokussierung auf Kinder und junge Familien,
- engagierte Annahme der Rolle als Großstadt und Oberzentrum,
- Bindung von Leistungsträgern an die Stadt,
- Etablierung und Ausbau eines Kultur-, Sport-, Freizeitangebotes auf dem Niveau einer Großstadt, eines Oberzentrums,
- Schaffung eines Klimas des guten Miteinanders aller Bürgerinnen und Bürger unabhängig von nationaler, religiöser oder kultureller Prägung,
- Wahrung des Bewusstseins für die große, christlich geprägte Tradition der alten Kaiser- und Bischofsstadt bei gleichzeitiger Förderung von Internationalität und Weltoffenheit,
- Offenheit für technische und gesellschaftliche Entwicklungen ohne Bewährtes, solange es das Bessere ist, aufzugeben,
- engagierte Wahrnehmung der Rolle als Universitätsstadt,
- Erhalt einer soliden Haushaltspolitik trotz der Belastungen durch zusätzliche Aufgabenübertragung von Bund und Land,
- Erhalt und Ausbau einer guten Infrastruktur,
- Gewährleistung von Sicherheit und Sauberkeit in der Stadt,
- Wahrnehmung der Rolle als Oberzentrum in der Region mit eigenen Interessen und gleichzeitig: intensive Kooperation mit der Region OWL.

I. Die großen Herausforderungen dieser Jahre:

1. Haushalts- und Finanzpolitik

Paderborn ist es in der Zeit von 1999 bis 2009 weitgehend gelungen, eine auskömmliche Haushaltssituation zu erhalten. Es gab Jahre mit Überschüssen, die dann in die Rücklage genommen wurden, Jahre mit Defiziten, die dann mit Entnahmen aus der Rücklage ausgeglichen werden konnten. Seit 2009 hat sich diese Situation dramatisch verschlechtert, bedingt durch die Auswirkungen der Finanzkrise.

Wegen des NKF (Neues Kommunales Finanzwesen) sind seitdem zusätzlich im Haushalt u. a. Abschreibungen und Pensionsrückstellungen abzubilden. Das hat allein Nettoeffekte von ca.15 Mio. Euro, zumal auch über die Kreisumlage diese Nettoeffekte aus den Umlagehaushalten des Landschaftsverbandes und des Kreises auf den städtischen Etat durchschlagen. Die Umstellung auf das NKF war ein enormer Kraftakt für die gesamte Verwaltung. Immerhin beträgt das Bilanzvolumen der Stadt Paderborn 1,4 Mrd. EUR.

Maßnahmen einer soliden Haushaltspolitik waren:

- Mit einer Reihe von Konsolidierungsanstrengungen konnten Einsparpotentiale erzielt werden.
- Pauschale Kürzungen, z. B. bei Fördermaßnahmen, Einführung von Wiederbesetzungssperren und Beförderungswartezeiten.
- Das Unternehmen Rödl & Partner wurde beauftragt, eine Komplettuntersuchung der Verwaltung durchzuführen. Sie hat ein Einsparpotential von gut 15 Mio. Euro identifiziert, von dem der Rat etwa die Hälfte umgesetzt hat. Einige Maßnahmen wurden zwischenzeitlich durch den Rat wieder zurückgenommen.
Mit diesen Maßnahmen sind Einsparungen erzielt worden. Die Haushalte von 2009 bis 2011 wurden aber jeweils mit negativen Ergebnissen abgeschlossen.
- Zweimal gab es in dieser Zeit Erhöhungen der Steuersätze von Grund- und Gewerbesteuer

Trotz dieser Steuererhöhungen hat Paderborn aber weiterhin die niedrigsten Hebesätze der Großstädte in Nordrhein-Westfalen.

Durch die Gemeindeprüfungsanstalt wurde bestätigt, dass wir in vielen Bereichen Benchmark für Personal sind. Die Stadt Paderborn hat mit die geringste Personalkostenquote je Kopf der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen. Auf Grund gesetzgeberischer Vorgaben im Bereich der Feuerwehr, der Kindergärten und des Jugendamtes musste zwar massiv Personal aufgebaut werden. Im Zentralbereich der Verwaltung sind aber trotz des Wachstums der Stadt effektiv Stellen zurückgefahren worden.

Paderborn hat noch immer die geringste Pro-Kopf-Verschuldung der Großstädte in Nordrhein-Westfalen zwischen 100.000 und 200.000 Einwohnern.

Nach dem Ergebnis der vorläufigen Jahresrechnung 2013 haben wir das letzte Jahr wie auch das Jahr davor wohl mit einer „schwarzen Null“ abgeschlossen. Auch für die nächsten Jahre ist nicht damit zu rechnen, dass wir ein Haushaltssicherungskonzept aufstellen müssen. Zudem hat die Stadt bisher keine Kredite zur Finanzierung laufender Ausgaben (Kassenkredite) aufnehmen müssen.

2. Demografische Entwicklung

Paderborn ist eine sehr junge Stadt, was vor allem auch mit der Universität zu tun hat.

Es gibt nach wie vor Bevölkerungswachstum über Geburtenüberschüsse. In fast allen Jahren gab es Wanderungsgewinne.

Alle Prognosen, die in den vergangenen 15 Jahren veröffentlicht worden sind (Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, Prognos-Institut, Berlin-Institut) geben für Stadt und Kreis Paderborn eine günstige Zukunftsprognose bis zum Jahr 2030.

Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass die Prognosewerte im Regelfall das gesamte Kreisgebiet betreffen. Da die kleineren Kommunen im Kreisgebiet fast durchgängig mit Bevölkerungsrückgang rechnen müssen, während Paderborn bis 2030 noch um bis zu 9% wachsen kann, sind diese Prognosen entsprechend zu beurteilen. Bei allen ausschließlich auf die Stadt abstellenden Prognosen liegt Paderborn äußerst günstig.

Aber: Fast alle Kreise in der Region haben eine Schrumpfungprognose (z. B. der Kreis Höxter mit -15%, der Kreis mit -11% bis 2030). Das bedeutet, dass Paderborn noch attraktiver werden muss, damit es immer wieder gelingt, Menschen an unseren Standort zu ziehen, Menschen, die ihre persönliche, ihre berufliche Zukunft, ihren wirtschaftlichen Erfolg mit unserer Stadt planen.

3. Energiepolitik

Ein zentrales Thema der gesamten Zeit war die rasante Entwicklung im Bereich der Energiepolitik.

Besondere Meilensteine dabei waren:

- a) Der Verkauf der Stadtwerke Paderborn (85%ige Beteiligung der Stadt Paderborn) an die PESAG (ca. 1/3 Beteiligung der Stadt Paderborn).

Dadurch hat die Stadt Paderborn 102 Mio. Euro realisieren können. Dabei ist letztlich nur die Gasversorgung von den Stadtwerken auf die PESAG übergegangen.

Im Bereich des Wassers gibt es nur einen bis 2017 befristeten Betriebsführungsvertrag mit der PESAG. Wasserrechte, Gewinnungsanlagen und Leitungseigentum liegen nach wie vor bei der Stadt, der städt. Wasserwerke GmbH.

- b) Die Fusion der PESAG mit EMR und Wesertal im Jahre 2003 zur E.ON Westfalen Weser AG (EWA).

Hier konnte durchgesetzt werden, dass Paderborn Sitz des Unternehmens wurde. Der erzielte Verkaufserlös, aber auch die damit eingeworbenen Sponsoringzusagen des E.ON Konzerns haben vieles ermöglicht, wie z. B. Schuldentilgung, Investitionsprogramme für die Sanierung städtischer Gebäude, Theaterneubau, Zuschuss zum Stadion, Gründung der Bürgerstiftung, sportliche und kulturelle Highlights am Standort Paderborn.

In der Folgezeit ist es dann auch gelungen, die ursprünglich für den Standort Hameln vorgesehene Technik komplett an den Standort Paderborn zu ziehen.

Nach der Fusion hatte die Stadt Paderborn eine Beteiligung von 11% am fusionierten Unternehmen.

c) Der „regi.on Prozess“

Inhalt dieses Prozesses war die komplette Zentralisierung der Vertriebsaktivitäten der regionalen Versorgungsunternehmen des E.ON Konzerns.

Wegen der damit verbundenen intensiven Durchgriffsmöglichkeiten des Konzerns auf die verselbständigte Vertriebstochter der EWA wurde eine Garantiedividende und eine betraglich festgelegte Put-Option von 200 Mio. Euro ausgehandelt. Von der in einem befristeten Zeitraum möglichen Veräußerung der gesamten EWA-Beteiligung der Stadt Paderborn an den E.ON Konzern wurde per Ratsbeschluss Abstand genommen.

d) Beteiligungserwerb der Kommunen

Zu Beginn des Jahres 2012 hat der E.ON Konzern der kommunalen Familie das Angebot unterbreitet, seine 63%ige Beteiligung am Unternehmen zu erwerben. Nach Verhandlungen, die sich über insgesamt 18 Monate erstreckten, ist es gelungen, den Anteil komplett in kommunales Eigentum zu übernehmen. Insgesamt sind jetzt 48 Kommunen am Unternehmen beteiligt. Paderborn ist mit gut 22% größter Anteilseigner. Das Unternehmen beschränkt sich im Wesentlichen auf den Betrieb der Netze. Der E.ON Konzern hat die Tochter E.ON Westfalen Weser Vertriebs GmbH übernommen.

e) Diskussion um Stadtwerke Paderborn

Längere Zeit hat der Aufsichtsrat der Paderborner Kommunalbetriebe darüber diskutiert, ob die Stadt Paderborn erneut „Stadtwerkeaktivitäten“ aufnimmt. Das würde bedeuten, dass die Stadt in einen eigenen Vertrieb von Strom und Gas einsteigt bzw. sich verstärkt auch im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieerzeugung engagiert. Der Rat hat beschlossen, dass die Stadt sich auf den Weg macht, per 01.01.2015 einen eigenen Strom- und Gasvertrieb aufzubauen. Gleichzeitig hat der Rat sich aber vorbehalten, diesen Weg abubrechen, falls sich herausstellen sollte, dass die Annahmen, die diesem Beschluss zugrunde lagen, sich wesentlich geändert haben sollten.

f) Regenerative Energien

In der Region ging es in den vergangenen Jahren intensiv um den Ausbau regenerativer Energien. Hier hat die Stadt Paderborn im Bereich der Windenergie eine Vorreiterrolle eingenommen. Mit der Energiewende hat dieses Thema in Paderborn noch eine zusätzliche Dimension erhalten.

Bei dem Bau neuer Windkraftanlagen geht es vor allem darum, die Belange der Grundstückseigentümer, der Investoren, der Landwirtschaft und auch der im Einzugsbereich solcher Anlagen lebenden Bürgerinnen und Bürger in Einklang zu bringen, deren Widerstand in den letzten Jahren mit zunehmender Zahl, aber vor allem auch mit der stark gestiegenen Höhe der Anlagen deutlich zugenommen hat.

II. Bedeutende Projekte

Hier sind - meist nur schlagwortartig - Projekte verzeichnet, die ein besonderes öffentliches Interesse gefunden haben, die für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung mit enormen Herausforderungen verbunden waren, Projekte, die auch über die Stadtgrenzen hinaus beachtet worden sind.

Sie finden sich zum Teil auch in den übrigen – thematischen – Übersichten dieser Dokumentation:

1. Neubau des Theaters mit der „Neuen Mitte“ (Erweiterungsbau der Volksbank, Tiefgarage, Komplettumbau der Bank für Kirche und Caritas, Pfarrzentrum St. Liborius).
2. Stadionbau mit Außenanlagen und kompletter Erschließung.
3. Vollständige Überarbeitung des Pflasters in der gesamten Fußgängerzone.
4. Kompletter Neubau Rolandsbad und Inselbadstadion.
5. Neugestaltung des Bahnhofsumfelds mit umfangreichem Grunderwerb, Ausbau der Bahnhofstraße, des Bahnhofsvorplatzes und des Busbahnhofs.
6. Eine große Herausforderung: Paderborn war 2007 Gastgeber des ersten NRW-Tages außerhalb der Landeshauptstadt Düsseldorf.
7. Aus diesem Anlass wurde das historische Rathaus umfassend saniert und modernisiert.
8. Erschließung großer Wohnbaugebiete in Wewer-West, im Goldgrund, in Sande, in der Thune-Siedlung (Konversionsprojekt: Erwerb, Abriss und Erschließung des Areals der ehemaligen Crocker Barracks).
9. Massive Auseinandersetzung über eine von der Fa. Stratmann geplante große Müllverbrennungsanlage. Rat und Verwaltung haben heftig gegen dieses Projekt gestritten und nach intensiven verfahrensrechtlichen Auseinandersetzungen letztlich einen Vergleich erzielt, durch den das Projekt verhindert werden konnte.
10. Konjunkturprogramm des Bundes: 17,6 Mio. Euro wurden komplett für eine umfangreiche Modernisierung und Sanierung vor allem von Schulen und Kindergärten genutzt und umgesetzt.
11. Neugestaltung großer Teile des Paderquellgebietes. Wiederherstellung des ursprünglichen Gartendenkmals im Herzen der Stadt.
12. Überarbeitung des Dom- und Marktplatzes (Realisierung gestartet) und der Königsplätze (Grundsatzbeschluss gefällt, Förderzusage des Landes über ca. 8 Mio. EUR liegt vor).
13. Die Zukunft der Paderborner Stadtverwaltung war immer wieder Thema in diesen Jahren. Es gab Mitte des letzten Jahrzehnts einen Grundsatzbeschluss für einen Neubau auf dem Areal an der Florianstraße/Bahnhofstraße. Probleme mit der Realisierung des Stadions und des Theaters führten dazu, dass das Projekt zurückgestellt wurde. Anfang dieses Jahrzehnts wurde ein neuer Entscheidungsprozess eingeleitet, der mit einem Beschluss des Rates im Herbst 2012 endete: 5 Investoren für ein Bieterverfahren wurden ausgewählt.

2013: Beschluss des britischen Verteidigungsministers: die britischen Streitkräfte werden definitiv abgezogen, die Kaserne an der Elsener Straße steht schon Mitte 2016 zur Verfügung.

Komplettes Umdenken: intensive Beratung in der gemeinsamen Arbeitsgruppe von Rat und Verwaltung, Ergebnis: Grundsatzbeschluss November 2013 – die komplette Stadtverwaltung wird in die denkmalgeschützte Bausubstanz an der Elsener Straße ziehen. Das bisherige Verfahren wird aufgegeben. Am Abdinghof bleiben in der historischen Stadtverwaltung aus den 50er Jahren: kulturelle Einrichtungen und eine Anlaufstelle der Verwaltung. Die übrigen Gebäude werden vermarktet.

III. Kinder, junge Familien

Das Thema war in diesen Jahren ein zentraler Schwerpunkt, wobei es in besonderer Weise um die Förderung der Kinder von der Geburt an und um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ging.

1. mehrjähriges, umfangreiches Bau- und Sanierungsprogramm für alle städtischen Kindertageseinrichtungen- Auch die Mittel des Konjunkturprogramms des Bundes wurden hier schwerpunktmäßig eingesetzt.
2. Realisierung des Rechtsanspruchs auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung für über 3 Jährige.
3. Situation im Bereich der Kinder unter 3 Jahren: Bund und Land haben vor ca. 3 Jahren einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung für Kinder zwischen dem 1. und 3. Lebensjahr beschlossen. Dies hat ein umfangreiches Bau- und Investitionsprogramm, umfangreiche Personalrekrutierung für die Kindertageseinrichtungen erforderlich gemacht. Die Umsetzung dieses Rechtsanspruchs konnte dadurch gewährleistet werden. Aktuell beträgt die Versorgungsquote 37% bezogen auf Kindertageseinrichtungen und Tagespflege.
4. Kindergartengebühren mit z. B. Geschwisterbefreiung, Beitragsbefreiung bei Familieneinkommen unter 25.000,00 Euro. Paderborn hat im Vergleich der größeren Städte in OWL die günstigsten Gebühren.
5. Freiwillige, über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Zuschüsse für Träger von Kindertagesstätten in der Stadt Paderborn (katholische Kirche, evangelische Kirche, Elterninitiativen).
6. In 28 städtischen Kindergärten sind zusätzlich „Kochfrauen“ angestellt. Sie bereiten – oft zusammen mit den Kindern – in der Einrichtung das Essen zu, wobei eine ernährungswissenschaftliche Beratung durch eine Fachkraft des Jugendamtes sichergestellt ist.
7. Einrichtung des städtischen Bildungsbüros Kind & Ko (Januar 2008) zur Förderung und Optimierung der frühkindlichen Entwicklung, das aus einem Modellprojekt der Stadt mit der Bertelsmann Stiftung und der Heinz Nixdorf Stiftung ent-

standen ist. Wichtige Erfahrungen aus dem Modellprojekt sind auch in das aktuelle Kinderbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen eingegangen.

8. Projekt Kosian: Nach der Geburt eines Kindes wird den Eltern bei einem persönlichen Besuch das Elternbegleitbuch überreicht. Dort sind alle Angebote für Kinder und junge Familien in der Stadt Paderborn in einem umfangreichen Katalog zusammengefasst.
9. Jugendforum als Gesprächsrunde des Bürgermeisters mit den Schülersprechern und Vertretern der politischen, sportlichen, kirchlichen Gruppen der Stadt, wurde abgelöst von dem vom Rat eingesetzten Stadtjugendrat, einem Gremium von Jugendlichen, das an den Schulen der Stadt gewählt wird

IV. Schule

Die Schullandschaft in Paderborn hat sich enorm gewandelt.

Eine neue Gesamtschule – die Heinz-Nixdorf-Gesamtschule – ist eingerichtet worden.

Das Gleiche gilt für die Lise-Meitner-Realschule.

Die Von-Fürstenberg-Realschule und das Reismann-Gymnasium sind jetzt Schulen im gebundenen Ganztage.

Die Stadt Paderborn bietet mit 22 Grundschulen, 4 Realschulen, 3 Gesamtschulen, 5 Gymnasien und 3 Förderschulen eine sehr differenzierte, hochqualifizierte Schullandschaft. Dazu kommen die vom Kreis verantworteten Berufskollegs etc.

Die sehr differenzierte Förderschullandschaft in der Stadt und der Region mit einem qualifizierten pädagogischen Konzept, sehr guter räumlicher und fachlicher Ausstattung, steht vor einer enormen Herausforderung durch das von der Landesregierung verfolgte neue Verständnis von Inklusion.

In den vergangenen Jahren mussten auch die städtischen Hauptschulen, die eine sehr gute Arbeit geleistet haben, letztlich vor dem landes- und bundesweiten Trend gegen die Hauptschulen kapitulieren. Es wird künftig noch eine Hauptschule, die Mastbruch-Hauptschule, geben. Das städtische Angebot, diese Schule in eine Sekundarschule umzuwandeln, wurde nicht ausreichend von den Eltern nachgefragt.

Für die hohe Qualität des Bildungsangebotes in der Stadt Paderborn steht auch die herausragende Auszeichnung des Gymnasiums Schloß Neuhaus. Es wurde 2009 zum besten Gymnasium Deutschlands gewählt.

Im Einzelnen:

1. Umfangreiches Investitionsprogramm in den Schulen mit einem Gesamtvolumen allein für die Jahre von 2000 bis 2010 von über 65 Mio. Euro.
In Gesprächen mit Vertretern der Schulaufsicht beim Regierungspräsidenten wird deutlich, dass baulicher Zustand und Ausstattung unserer Schulen in OWL beispielgebend sind.
Aktuell laufen die Komplettsanierung des Gymnasiums Schloß Neuhaus (geschätzter Aufwand mehr als 10 Mio. EUR), die Erweiterung der Gesamtschule Elsen, der Gesamtschule Friedrich von Spee und der Bau der Dreifachturnhalle für das Reismann-Gymnasium.

2. Das Projekt „Schulen ans Netz“ der Stadt Paderborn ist nach wie vor beispielhaft. In jedem Klassenraum der Klassen 1 – 6 befindet sich eine Medienecke mit 3 Computern. Aktuell steht eine komplette Überarbeitung des Programms und damit auch eine Neuausstattung mit PC's an.
3. Kompass: Teilnahme an einem Kooperationsprojekt der KGSt, einem kommunalen Beratungsunternehmen: Kommunen nehmen stärker auch die schulischen Inhalte, Qualität von Bildung in den Blick.
4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch der Verwaltungsspitze mit den Schulformsprechern, in dem aktuelle Themen erörtert und möglichst geklärt werden.
5. Konzeption und Umsetzung des Mensenprogramms: Vor allem bei den Gymnasien wird durch G8 verstärkt Nachmittagsunterricht gefordert.
6. Seit Mitte des letzten Jahrzehnts: Aufbau eines Ganztagsangebotes (OGS) an allen Paderborner Grundschulen. Aktuell gibt es 71 Gruppen. 40% der Kinder werden betreut.
7. Schulhausmeister werden jetzt zentral durch das Gebäudemanagement eingesetzt.
8. Jährliche Ehrung der besten Schülerinnen und Schüler sowohl der Sekundarstufe I als auch der Sekundarstufe II mit je einem Festakt im Rathaus.
9. Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen organisieren selbständig die städtische Feierstunde am Mahnmahl für die Bombenopfer des 27. März 1945.

V. Universitätsstadt Paderborn

Unsere Universität hat in diesen Jahren eine bedeutende Entwicklung genommen.

Mit aktuell 20.000 Studenten ist sie enorm gewachsen.

Diese Entwicklung der Universität in den letzten Jahrzehnten ist existenziell wichtig für die Zukunft unserer Stadt. Der weitere Erfolg unserer Stadt, ihre wirtschaftliche Entwicklung, Attraktivität hängt in ganz besonderer Weise vom Erfolg unserer Universität ab. Hier verbringen junge Menschen eine der prägendsten Zeiten ihres Lebens. Es muss uns auch weiterhin gelingen, immer wieder junge Menschen zu gewinnen, ihre Zukunft in und mit der Stadt Paderborn zu planen.

Zwischen Stadt und Universität gab es immer einen sehr guten Austausch und ein enges Miteinander. Der frühere Rektor ist zum Ehrenringträger der Stadt Paderborn ernannt worden.

Mit dem jetzigen Präsidenten gibt es ein sehr vertrauensvolles Miteinander. Mehrfach hat der Rat bereits in der Universität getagt. Universitätspräsidium und Verwaltungsvorstand der Stadt haben sich zu regelmäßigen Gesprächen getroffen.

Die Universität hat in dieser Zeit auch immer wieder durch herausragende Erfolge bei der Einwerbung von Drittmitteln, z. B. bei der Förderung von Sonderforschungsbereichen, aber auch der Auszeichnung junger Wissenschaftler z. B. mit dem Leibniz-Preis oder dem Zukunftspreis des Landes Nordrhein-Westfalen auf sich aufmerksam gemacht. International besetzte Symposien führen immer wieder hochkarätige Wis-

senschaftler an den Standort. Dabei gilt die Absprache zwischen Stadt und Universität: Gäste der Hochschule sind auch willkommene Gäste der Stadt, werden gerne im Rathaus empfangen.

Auf dem Weg zu einer ersten Großforschungseinrichtung in Ostwestfalen ist es gelungen, eine Projektgruppe für ein Fraunhofer-Institut zu installieren, aus dem im Laufe der nächsten Jahre ein Fraunhofer-Institut erwachsen soll.

Mit der Überlassung der Flächen für das Rail-Cab hat die Stadt mitgeholfen, ein umfangreiches Grundlagenforschungsprojekt zu ermöglichen.

Mit intensiver politischer und finanzieller Unterstützung der Stadt Paderborn ist die Zukunftsmeile Fürstenallee entstanden. Ein erstes Forschungsgebäude existiert bereits und die Stadt hat mit einem entsprechenden Bebauungsplan die Basis für weitere Forschungsgebäude geschaffen.

Die Stadt hat die Bemühungen der Universität unterstützt, einen engen Austausch aller Hochschulen in Ostwestfalen zu erreichen. Dieser hat jetzt auch den hervorragenden Erfolg im Spitzencluster-Wettbewerb möglich gemacht: Unsere Region ist eine von 15 Hightech-Regionen Deutschlands.

Für den Ausbau der Universität ist zusammen mit der Stadt ein „Masterplan“ erstellt worden, der in den letzten Jahren zahlreiche Neubauten auf dem Campus ermöglicht hat.

Stadt und Universität haben eine gemeinsame Initiative zum Thema „Studentisches Wohnen“ gestartet, um mehr Wohnraum für die große Zahl der Studierenden zu schaffen.

Paderborn darf sich darüber freuen, auch 3 weitere Hochschulen zu beherbergen, die mit unserer Universität den Hochschulstandort Paderborn bereichern:

- die Theologische Fakultät, sie hält die Tradition der ersten westfälischen Universität aufrecht, die vor 400 Jahren in Paderborn gegründet wurde.
- Die Abteilung Paderborn der Katholischen Hochschule NRW und
- die private Fachhochschule der Wirtschaft, in der Nachwuchskräfte für Führungsaufgaben in der regionalen Wirtschaft ausgebildet werden.

VI. Wirtschaft

Im Bereich der Wirtschaft geht es um ideale Rahmenbedingungen für die Unternehmen am Standort. Dabei standen lange die „harten Standortfaktoren“ im Vordergrund. Zunehmend gewinnen aber die „weichen Standortfaktoren“ immer mehr an entscheidender Bedeutung. Paderborn kann sich nach wie vor über eine sehr differenzierte, erfolgreiche Wirtschaft, einen Mix aus Großunternehmen, die am Weltmarkt agieren, und einer breiten mittelständisch organisierten, inhabergetragenen Unternehmensstruktur erfreuen. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft pflegt ein enges Netzwerk zu den heimischen Unternehmen und ist erste Anlaufstelle für Anliegen der Unternehmen.

Wichtige Aspekte in den vergangenen Jahren waren:

1. Nach wie vor niedrigste Steuersätze und günstigste Gebühren im Vergleich mit anderen Großstädten in Nordrhein-Westfalen.
2. Optimale Anbindung über die A 33 und A 44 an das Autobahnnetz.

3. In den zurückliegenden Jahren verbesserte Bahnverbindung Mitte Deutschland-Strecke zwischen Düsseldorf und Kassel, direkte ICE-Verbindung nach München, verbesserte Verknüpfung in Hamm und Kassel mit dem ICE-Netz. Modernisierung und Beschleunigung der Sennebahnstrecke weitgehend abgeschlossen.
4. Intensive Unterstützung für den Paderborner Flughafen, der ein erheblicher Standortvorteil für die heimische Wirtschaft ist.
5. Initiative „Paderborn überzeugt“ – beispielhafte Kooperation von Stadt, Wirtschaft und Universität, Entwicklung von einer Imageinitiative zu einer Standortinitiative. Damit verbunden: enges, vertrauensvolles Netzwerk zwischen Wirtschaft, Stadt und Universität.
6. Kooperation im Wirtschaftsraum Ostwestfalen-Lippe durch gemeinsame Interessenwahrnehmung gegenüber Bund und Land und gemeinsame Teilnahme bei Wettbewerben.
7. Verdoppelung der Zahl der Hotelbetten und auch der Übernachtungszahlen.
8. In der Verwaltung sind die relevanten Akteure im „Schnellentscheiderkreis“ regelmäßig mit aktuellen Themen des Wirtschaftsstandortes gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft befasst (z. B. Firmenansiedlungen, Unternehmenserweiterung). Hohe Zufriedenheitsquote mit der Schnelligkeit der Genehmigungsverfahren.
9. Intensive Initiativen von Stadt, Wirtschaft, Universität zum Thema „MINT-Fächer“ u. a. Paderborner Wissenschaftstage. Zudem werden seit einiger Zeit Teilnehmer am Wettbewerb „Jugend forscht“ unterstützt. 2016 wird der Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ wieder in Paderborn im HNF stattfinden.
10. Expo Real – Immobilienmesse in München, Vorstellung und Vermarktung des Standortes Ostwestfalen zusammen mit der Stadt Gütersloh und der Stadt Bielefeld.
11. Kamingespräche zu aktuellen Themen des Wirtschaftsstandortes.
12. Unternehmergespräch mit den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses und Repräsentanten der Wirtschaft.
13. Ausweisung weiterer großer Gewerbegebiete, u. a. im Bereich der Pamplonastraße und des Barkhauser Feldes.
14. Ständiger Dialog zwischen Stadt und Wirtschaft durch Firmenbesuche u.a.

VII. Bühne Innenstadt

Anfang des letzten Jahrzehnts wurde eine Grundsatzentscheidung getroffen: keine Ausweitung von Handelsflächen mit innenstadtrelevanten Sortimenten mehr außerhalb der Kernstadt: kein ECE auf dem Areal Florianstraße.

Ein Einzelhandelskonzept wurde erarbeitet mit dem Ziel der Stärkung der Innenstadt. Obwohl dieses Konzept aktuell evaluiert wird, bleibt die Grundtendenz: die städtische Politik muss sich vor allem um die Stärkung der Innenstadt bemühen, den Ort der Kommunikation der Bürger, an dem sie Urbanität erleben, sich mit der Stadt in besonderer Weise identifizieren können.

Dem dien(t)en:

1. Komplettüberarbeitung des Pflasters der Fußgängerzone (Westernstraße, Rathausplatz, Schildern, Kamp).
2. Sanierung der Altstadtquartiere, aktuell der Innenstadt Ost.
3. Weihnachtsmarkt auf dem Markt- und Domplatz weit über die Region hinaus attraktiv.
4. Weiterentwicklung des Liborifestes durch die Libori-Lounge, den Kulturbrunnen, buntes Kultur- und Kinderprogramm auf dem Franz-Stock-Platz.
5. Kneipenfestival Honky Tonk.
6. Gourmetfestival Hochstift à la carte im Paderquellgebiet.
7. Überarbeitung des Paderquellgebiets.
8. Neugestaltung des Areals „Neuer Platz“.
9. Neugestaltung von Dom- und Marktplatz: Aufwertung des bedeutendsten innerstädtischen Platzes.
10. Neugestaltung der Königsplätze: Dieses städtebaulich missglückte Areal bekommt durch die komplette Überplanung, Sanierung und Neugestaltung erstmals seit langem eine reale Chance.

VIII. Initiativen in den Stadtteilen:

Bei alledem sind die weiteren Zukunftschancen der einzelnen Stadtteile nicht aus dem Blick geraten.

So wurden z. B. in Elsen und in Benhausen die Ortsdurchfahrten komplett neu gestaltet. In den vergangenen 15 Jahren gab es mehrfach Sanierungs- und Erweiterungsprogramme für die Bürgerhäuser in den einzelnen Stadtteilen, die nach wie vor weitgehend selbstverwaltet werden. Alle Feuerwehrgerätehäuser sind nach und nach umgestaltet bzw. neu gebaut worden.

Ein ausgebautes Radwegenetz verbindet alle Stadtteile untereinander und auch mit der Kernstadt.

In allen Ortsteilen gab es umfangreiche Investitionen in die Sportinfrastruktur (Sanierung bzw. Neubau von Sporthallen, Bau von Kunstrasenplätzen).

In einigen Ortsteilen (z. B. Dahl und Schloß Neuhaus) gibt es moderne Probenräume für die örtlichen Klangkörper.

IX. Kultur

Auch im Bereich der Kultur hat Paderborn in den letzten Jahren verstärkt die Rolle des Oberzentrums, der Großstadt angenommen.

1. Dafür steht vor allem das neue Theater am Neuen Platz, ein enormer Kraftakt, bei dem u. a. schwierige Fragen des Denkmalschutzes, der Planungsrechts, Probleme der verkehrlichen Erschließung, des Lärmschutzes zu lösen, des Europäischen Vergaberechts zu klären waren, Nachbarschaftskonflikte zu überwinden waren.
Im Konsens zwischen Stadt und Kreis konnte die Baufinanzierung, aber auch der Betrieb des Theaters für die nächsten Jahre gesichert werden. Sponsoringmittel haben eine deutliche Ausweitung vor allem des technischen Personals ermöglicht.
Paderborn war schon vor dem Neubau des Theaters Gastgeber des NRW-Theatertreffens, des NRW-Jugendtheatertreffens. Gerade hat die neue Intendantin eine erfolgreiche erste Theatersaison abgeschlossen.
2. Musica sacra – etabliert als Biennale der spirituellen Musik.
3. Große, enorm erfolgreiche Mittelalterausstellungen in der Nachfolge der Karolinger-Ausstellung: Canossa (2006), CREDO (2013). Insgesamt haben mehr als 600.000 Menschen die drei großen Ausstellungen besucht.
4. Mit dem „Tatort Paderborn“ ist nach 2007 in 2014 zeitgenössische, moderne Kunst im öffentlichen Raum zum zweiten Mal in Paderborn zu Gast.
5. Die Musikschule hat neue Räumlichkeiten in der ehemaligen IHK bezogen.
6. In den nächsten Wochen wird der Neubau der Volkshochschule am Stadelhof eingeweiht.
7. „7 Türme – 7 Lichter“ – als Ergebnis dieses Kunstprojektes gibt es nach wie vor Lichtinstallationen an den drei Stadttürmen am Maspornplatz.
8. Paderborn beheimatet seit Jahren den Bundeswettbewerb „Jugend tanzt“.
9. „Performance“ bietet attraktive Kleinkunst im Areal des Neuhäuser Schlosses, ist gleichzeitig eine Anlaufstelle für Veranstalter aus dem gesamten Bundesgebiet, die dort Künstler buchen können.

10. Mehrfacher Gewinn beim Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“. Beispielhafte kulturelle Projekte zur Stärkung und Präsentation der Innenstadt wurden prämiert.
11. Die „Museumsnächte“ erreichen ein breites Publikum.
12. Paderborn beheimatet bedeutende Poetry-Slam-Veranstaltungen.
13. Die komplette Neuordnung der Museumslandschaft ist durch einen Grundsatzbeschluss des Kulturausschusses auf den Weg gebracht.
14. Seit einigen Jahren gibt es die Kulturnadel für bedeutendes ehrenamtliches Engagement in den verschiedenen Feldern der Kulturszene.
15. Paderborn wird in 2015 eine bedeutende Ausstellung der flämischen Malerdynastie Breughel präsentieren können. Auch eine Auszeichnung für die in den vergangenen Jahren gewachsene Tradition hochkarätiger Ausstellungen in der Reithalle im Neuhäuser Schlossareal.
16. Paderborn hat den Zuschlag für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ im Jahre 2017 erhalten. Auch ein Ergebnis des enormen Erfolgs unserer Jugendmusikschule bei den Bundeswettbewerben der letzten Jahre.
17. Stadt und Kreis haben einen Vertrag über die Zusammenführung des Stadt- und Kreisarchivs geschlossen.

X. Sport

Paderborn war schon vor dem Aufstieg des SC Paderborn in die 1. Bundesliga die Sportstadt in Ostwestfalen-Lippe.

Paderborn weist aktuell eine beispielhafte Infrastruktur im Bereich des Breitensports auf. Auch die enge Kooperation der Akteure mit der Sportwissenschaft an unserer Universität ist eine Säule der Sportstadt Paderborn. Die Verantwortlichen im Amt für Schule und Sport haben im engen Dialog mit dem Stadtsportverband, dem Anwalt der Sportvereine in der Stadt, ein enges Netzwerk geschaffen. Die Verantwortlichen im Bereich des Spitzensports haben in den vergangenen Jahren zu einer stabilen Kooperation gefunden.

Herauszuheben ist folgendes:

1. Investitionsprogramm für die Kunstrasenplätze in allen Stadtteilen Aktuell: letzter Tennenplatz in Wewer wird umgewandelt. Start des Sanierungsprogramms für die vorhandenen Kunstrasenplätze.
2. Kompletter Neubau des Inselbadstadions.
3. Nahezu kompletter Neubau des Rolandsbads.
4. Neubau der Benteler-Arena durch die Paderborner Stadion Gesellschaft mit erheblicher finanzieller Unterstützung der Stadt Paderborn als Stadion mit ca. 15.000 Plätzen und der notwendigen Infrastruktur.

5. Erweiterungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Bereich des Ahorn-Sportparks, mitgefördert durch Zuschüsse der Stadt, die auch den Betrieb des Parks finanziell unterstützt.
6. Optimierung der Maspersporthalle für die finke baskets Paderborn durch den Bau der E.ON-Tribünen.
7. Modernisierter Wiederaufbau der Dreifachsporthalle an der Friedrich-von-Spee-Gesamtschule nach der Zerstörung durch einen Großbrand.
8. NRW-Sportschule: Kooperation von Reismann-Gymnasium und Lise-Meitner-Realschule.
9. Im Zusammenhang damit ist aktuell eine neue Dreifachturnhalle für das Reismann-Gymnasium im Bau.
10. Realisierung des Bauprogramms der drei Sporthallen in Wewer, Sande (Modellvorhaben: Passivhausstandard) und im Riemeke-Viertel.
11. Enge Zusammenarbeit von Stadt und SC Grün-Weiß Paderborn bei der Durchführung des Osterlaufs, mit über 9.000 Teilnehmern eine der größten Laufveranstaltungen weit über die Region hinaus.
12. City-Triathlon in den Jahren 1998 bis 2012.
13. Reaktivierung des internationalen Paderborner Reitturniers als „E.ON Westfalen Weser Challenge“, Teil der Riders Tour.
14. Umfangreicher Grunderwerb, Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens für das Areal „Almepark-Nord“: Dort soll kurzfristig sowohl das Nachwuchsleistungszentrum als auch der Trainingsbereich für die Profis des SC Paderborn 07 entstehen. Ferner ist neben dem Ahorn-Sportpark ein „Jugendsporthotel“ des Jugendherbergswerkes geplant.
15. Umfangreiche Reorganisation im Bereich der Sportverwaltung: neues Amt für Schule und Sport; enge Verzahnung Eigenbetrieb Bäder mit PaderBäder GmbH.
16. 2015 wird in Paderborn der Deutsche Wandertag stattfinden.
17. Mit dem Gesundheitspark Haxterhöhe verfügt Paderborn jetzt auch über eine komplette Golfanlage im Stadtgebiet.

XI. Weitere wichtige Themen:

Darüber hinaus gab es eine Reihe von Initiativen und Aktivitäten auf unterschiedlichen Feldern. Beispielhaft seien genannt:

1. Initiative zur Aufarbeitung und Dokumentation der Situation von Zwangsarbeitern aus der Ukraine und aus Polen in Paderborn (insgesamt 250 ehemalige Paderborner Zwangsarbeiter wurden zu Treffen in Donezk und Warschau eingeladen. Sie berichteten über ihre Erlebnisse aus der Kriegszeit. Sie erhielten ein städtisches Geldgeschenk. Einige von ihnen waren dann zu Gast in Paderborner Schulen. Auch in der Folgezeit gab es einzelne humanitäre Hilfen.
2. Gründung der Bürgerstiftung: Aus dem Stadtwerkeerlös wurde ein Grundstock von 2,6 Mio. EUR gelegt.
3. Ausbau der Ehrenamtsinitiative von traditioneller Seniorenarbeit hin zu aktivierender, motivierender Förderung des ehrenamtlichen Engagements. Programm Erfahrungswissen für Initiativen (EFI), Ausbildung zum seniorTrainer/in zur Leitung ehrenamtlicher Projekte, Umsetzung war erhebliche Bereicherung für die Stadt. Es hat sich im Lauf der Zeit ein weites Feld ehrenamtlicher Aktivitäten entwickelt, in dem viele eine spannende Aufgabe gefunden haben, durch das aber auch viele Bürgerinnen und Bürger wichtige Hilfestellung erhalten.
4. Große Milleniumsfeier am Silvesterabend 1999.
5. Weiter enge Zusammenarbeit mit den Partnerstädten Le Mans, Bolton, Pamplona, Przemysl, Debrecen und Belleville. Breit gefächertes Veranstaltungsprogramm in Kooperation zwischen dem Partnerschaftsreferat und den Partnerschaftsvereinen. Stärkung der thematischen Zusammenarbeit zwischen den Partnerstädten (z. B.: Umweltpolitik, Städtetourismus, Integrationsprojekte, Stadtmarketing).
6. Kooperation mit Qingdao durch gegenseitige Besuche von z. B. Wirtschaftsdelegationen und enges Miteinander zwischen beiden Universitäten: Universität Paderborn/Technische Universität Qingdao. Internationale Co-Produktion des Huajuyuan-Theaters, Qingdao mit dem Theater Paderborn im Jahr 2011: Auszeichnung mit dem höchsten chinesischen Theaterpreis.
7. Gründung des Vereins „Konfuzius-Freunde Westfalen“. Unterzeichnung des Gründungsvertrages für das erste westfälische Konfuzius-Institut an der Paderborner Universität steht kurz bevor.
8. Interkommunale Kooperation auf Ebene von Ostwestfalen-Lippe, und des Kreises, Kooperationen im Bereich der kommunalen Spitzenverbände, KGSt (Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement).
9. Projekt „Innovation in der kommunalen Integrationsarbeit“ (KOMM-IN) mit zahlreichen Initiativen zur Sprachförderung, zum bürgerschaftlichen Engagment, zum Altwerden in der Migration.
10. Bis zum Anfang dieses Jahrzehnts konnten wir in Paderborn davon ausgehen, dass die britischen Streitkräfte bis deutlich nach 2030 in Paderborn bleiben. Dann gab es die Ankündigung des britischen Premierministers, wonach ein Abzug bis 2020 ansteht. Seit März 2013 ist klar: Noch in diesem Jahrzehnt werden die Briten ihre Standorte räumen. Damit geht eine jahrzehntelange enge Verbindung zwischen der Stadt und den hier stationierten britischen Streitkräften und

deren Familienangehörigen zu Ende. In den letzten Jahren ist dieses Verhältnis noch enger geknüpft worden. Die Stadt Paderborn hat der hier stationierten Brigade das Recht „Freedom of the city“ eingeräumt. Seit einigen Jahren präsentieren sich in regelmäßigen Abständen die Streitkräfte ihrer Einrichtungen in der Stadt beim britischen Festival.

Es gibt erste Überlegungen, die Geschichte der Präsenz der Briten in Paderborn, aber auch in Nordrhein-Westfalen und im Bund von Paderborn aus aufzuarbeiten und zu sichern.

Auch die Paderborner Schützenvereine haben enge Kontakte zu den Streitkräften geknüpft. So gibt es z. B. die Patenschaft des PBSV zur britischen Brigade. Die Schützenbruderschaft in Schloß Neuhaus hat eine Patenschaft zu einem britischen Bataillon begründet.

11. Da das Panzerbataillon 7 aufgelöst worden ist, ist gleichzeitig auch die seit Jahrzehnten bestehende Patenschaft zu diesem Bataillon beendet worden. Vor gut 2 Jahren konnte eine neue Patenschaft durch Ratsbeschluss begründet werden, und zwar jetzt zum Panzerbataillon 203 in Augustdorf.
12. Klimapflege: jährliche Einladung: PBSV/Vorstände der Schützenvereine in der Stadt; katholische und evangelische Pfarrer; Vertreter der freikirchlichen Gemeinschaften; Vertreter der Schura; Einladungen an die Aktiven des Weihnachtsmarktes; Neubürgerempfang; Empfang für Neueingebürgerte; verschiedene Empfänge für Ehrenamtler.
13. Die Stadt Paderborn hat sich auf den Weg gemacht zu einer fahrradfreundlichen Kommune. Thema in den nächsten Jahren wird u.a. sein, ein System von Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt zu schaffen.
14. Mit der Herstellung der neuen Parkanlagen „Tausendquellpark“ und „Park am Piepenturmweg“ und der intensiven Überarbeitung/Neugestaltung der Parkanlagen Fischteiche, Riemekepark, Bürgerpark, Paderquellgebiet stehen den Bürgern attraktive Naherholungsgebiete zur Verfügung.
15. Mit großen Investitionen ist das Hochwasserschutzkonzept, das infolge der „Heinrichsflut“ (1965) erarbeitet worden ist, jetzt weitgehend erstellt.
16. Mit dem Bauvorhaben „Baukultur in der Praxis – zwischen Hightech und Historie – eine neue Baukultur für Paderborn“ ist überregionale Aufmerksamkeit auf die bereits vorhandene Qualität des Paderborner Stadtbildes gelenkt und ein Signal gesetzt worden, bei der künftigen Stadtentwicklung noch stärker auf Baukultur zu setzen. Der Rat hat die Weichen für einen „Baukulturpreis“ in der Stadt Paderborn gestellt.
17. Die Stadt hat im großen Umfang in die Erhaltung und Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur gesetzt. Sichtbares Zeichen dafür ist u. a. der Neubau der Brücke im Bereich des Dr.-Rörig-Damms.
18. Im Bereich der digitalen Kartenerstellung, der Bereitstellung der Geoinformationen für Fachkataster, der Bereitstellung von hochauflösenden, flächendeckenden Luftbildern, flächendeckender 3D-Modelle und 3D-Visualisierung für bestehende und geplante Gebäude hat die Stadt Paderborn Modellcharakter.

19. Eines der Querschnittsthemen der Verwaltung in den vergangenen Jahren war die städtischen Aktivitäten nach den Aspekten Nachhaltigkeit/Klimaschutz auszurichten und auch Initiative zu entwickeln, einen entsprechenden Bewusstseinswandel in der Bevölkerung zu erzielen.
20. In der Stadt Paderborn sind in den letzten Jahren neue Formen der Bürgerbeteiligung, die weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungsformen hinausgehen, erprobt und eingeführt worden. Beispielhaft war das Werkstattverfahren im Vorfeld der Gestaltung des Areals von Dom- und Marktplatz. Hier haben Verwaltung, Bürgerschaft und Vertreter des Rates gemeinsam die Grundzüge für die Planung erarbeitet.
Gerade hat der Rat ein umfangreiches digitales Beteiligungsverfahren für den Konversionsprozess beschlossen.

Ausblick:

Schon jetzt sind für die nächsten Jahre bedeutende Herausforderungen ablesbar:

1. Vorbereitung eines Ratsbürgerentscheids zum Thema „Busse in der Fußgängerzone“ durch Arbeitsgruppe des Rates.
2. Nach wie vor steht die Frage des Baus einer großen Halle in Paderborn auf der Agenda (Veranstaltungshalle/Messehalle/Multifunktionshalle?).
3. Mit der weiteren Überarbeitung des Paderquellgebietes, der Gründung des Vereins der Freunde der Pader, wird eine erneute Bewerbung Paderborns zum UNESCO Welterbe in den Blick genommen. Dem gleichen Ziel dient die Erarbeitung des „Entwicklungskonzeptes Flusslandschaft Pader“.
4. Neubau des Bahnhofs – aktuell von der Deutschen Bahn für 2015 projektiert -: Zuschuss des Rates schon seit geraumer Zeit in Aussicht gestellt.
5. Das zentrale Thema der nächsten Jahre und Jahrzehnte wird das Thema Konversion sein. Wir haben die vergangenen Monate genutzt, umfassende Informationen einzuholen, uns mit anderen in ähnlicher Weise betroffenen Städten auszutauschen, ein starkes Netzwerk aufzubauen.
Die Grundentscheidungen für ein ambitioniertes Bürgerbeteiligungsprogramm sind getroffen.
6. Das erste große Thema wird die Erarbeitung des integrierten Handlungskonzeptes für die westliche Kernstadt und damit vor allem für das Areal der Alanbrooke-Kaserne sein, dass u. a. die neue Stadtverwaltung aufnehmen soll. Baubeginn für die Herrichtung der historischen Bausubstanz soll der Herbst 2016 sein.
7. Weitere steuerliche Optimierung der Rahmenbedingungen für den PaderSprinter, der seit ca. 2 Jahren nach der Abkoppelung von EWA städtische Tochtergesellschaft ist.

8. Entwicklung von Leitlinien für die systematisierte Bürgerbeteiligung in der Stadt Paderborn gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Verwaltung und Politik.
9. Nach dem Erwerb großer Flächen im Bereich Almepark-Nord, im Bereich zwischen Bahnhofstraße und Bahnkörper steht jetzt die kontinuierliche Überplanung, Entwicklung und Vermarktung an.